

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, ehenerdig. Telefon Nr. 88.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Aufgebungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annahmen werden durch alle größeren Aufgebungsbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 5mal gebaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 14. Juli 1909.

— Nr. 1284. —

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüros.)

Parlamentarisches.

Wien, 13. Juli. Dem „Fremdenblatt“ zufolge versammelten sich heute mehrere slawische Gruppen im Abgeordnetenhaus zur Besprechung der Situation, worüber folgendes Communiqué veröffentlicht wird: Die an der Obstruktion nicht beteiligten Parteien der slawischen Union haben sich heute zum Zwecke einer Besprechung über die parlamentarische Situation versammelt und hierbei beschlossen, auch während der parlamentarischen Zeit in steter Fühlungnahme zu verbleiben. Zu diesem Behufe wurde ein Komitee, bestehend aus Vertretern jeder Gruppe und zwar den Abgeordneten Slibowicki, Dr. Gruban, Professor Wafar y f, Wastalka und Hofrat Dr. Wloj gewählt. Dieses Komitee wird schon in der nächsten Zeit zusammentreten.

Erzherzog Eugen — Armeekommandant bei den Kaisermanövern.

Wien, 13. Juli. (Priv.) Wie wir vernehmen, wird bei den heurigen Kaisermanövern ein Armeekommando zur Aufstellung gelangen. Zum Armeekommandanten wurde G. d. K. Erzherzog Eugen bestimmt. Erzherzog Eugen, Generaltruppeninspektor Landesverteidigungsobertendant in Tirol und Vorarlberg, ist bekanntlich für den Kriegsfall ausersehen, ein Armeekommando zu führen. Der Erzherzog wird bei den Manövern Gelegenheit haben, seine hervorragende militärische Begabung und seine Eigenschaften als Truppenführer zu betätigen. Als sein Generalstabschef wird G. M. Stephan Sarkotic, Kommandant der 88. Landeschützenbrigade in Bozen, ein General von großen Fähigkeiten, fungieren. Der Operationskanzlei wird Oberst Scharicz, Flügeladjutant des Erzherzogs Eugen, vorstehen. Dieser Generalstabschef ist für diesen verantwortungsvollen Posten besonders geeignet. Das Armeekommando wird heuer derart gegliedert sein, daß es möglichst jene Zusammensetzung aufweist, wie es für den Ernstfall inszeniert ist. Es sollen bei den Manövern bezüglich der Organisation Erfahrungen gesammelt werden die dann entsprechend verwertet werden.

Die Kanzlerkrise in Deutschland.

Wien, 13. Juli. (Priv.) Nach den neuesten Bestimmungen wird der deutsche Kaiser am Mittwoch morgen in Berlin eintreffen. Gleich nach seiner An-

kunft wird der Kaiser die entscheidende Unterredung mit dem Fürsten Bülow haben, so daß die Ernennung des neuen Kanzlers für Mittwoch zu erwarten steht.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Die Kammer hat die Adresse auf die Thronrede des neuen Sultans angenommen, die anlässlich des Nationalfestes am 23. d. demselben überreicht werden wird.

Konstantinopel, 13. Juli. Die Eskader ist zum Teile gestern, zum Teile heute in das Marmarameer ausgelaufen. Das weitere Ziel ist angeblich Saloniki.

Konstantinopel, 13. Juli. „Jeni Gazeta“ meldet, ein Vertreter der Deutschen Bank sei gestern von Saloniki abgereist, um Abdul Hamid sein Geld und seine Wertdepots zu übergeben.

Türkische Mobilisierungen.

Wien, 13. Juli. (Priv.) Das Berliner „Tageblatt“ meldet aus Saloniki: Im Bereiche des dritten türkischen Korps sind fast alle Truppen kriegsbereit. Der Kommandant der mobilisierten Truppen in Mafsona wurde veranlaßt, die Vorbereitungen zur Aufstellung der Batterien und Truppen zu treffen. Aus Monastir laufen Berichte über den Abmarsch von Infanterie, Artillerie und Kavallerie ein. Der dortige Kommandant ersuchte um Absendung von Kriegsmaterial. In der nächsten Nähe von Saloniki gab es einen Zusammenstoß zwischen einer aus neun Mann bestehenden griechischen Bande und der türkischen Gendarmen. In dem Gefechte wurden drei Griechen getötet und ein Gendarm verwundet.

Die ottomanische Deputation in Paris.

Paris, 13. Juli. Gestern Abend fand zu Ehren der hier weilenden ottomanischen Deputation ein Bankett statt. Minister des Äußern Pichon, der dem Bankette präsiidierte, hielt eine Rede, in der er den Sympathien der französischen Regierung für die junge Türkei Ausdruck gab und hervorhob, daß sich die Umwälzung im ottomanischen Reiche unter dem Einflusse der französischen Revolution vollzogen habe. Der Minister sprach die Zuversicht aus, daß die Türkei ihre Freiheit verteidigen und sie gegenüber allen Mächten betätigen werde. Das Geschick der Türkei, ja selbst das der ganzen Welt liege in den Händen der Männer, die die Türkei auf den neuen Weg der Freiheit leiten.

Die Geburtstagsfeier König Peters.

Belgrad, 13. Juli. (Priv.) Anlässlich des Ge-

burtstages des Königs fand in der Kathedrale ein vom Metropoliten Dimitrije gelebriertes Hochamt statt, dem der König, die königliche Familie, das diplomatische Korps, die Mitglieder der Regierung, die Staatswürdenträger, das Offizierskorps und zahlreiches Publikum beiwohnten. An den Gottesdienst schloß sich eine Gratulationskur im königlichen Palais.

Abends wurde ein Hofdiner gegeben, an dem auch das diplomatische Korps teilnahm.

Prozeß gegen die italienischen Studenten in Wien.

Wien, 13. Juli. Heute fand vor dem Strafbezirksgerichte Josefstadt die Verhandlung gegen mehrere italienische Studenten wegen bei den stürmischen Vorgängen vom 28. November v. J. in der Univeritätsanta begangener Delikte statt. Wegen versuchter körperlicher Verletzung und Uebertretung des Waffenspatentes sind angeklagt die Studenten Mandel, Covich, Dadih, Grisogono und Galvani, wegen Uebertretung des Waffenspatentes allein Sabbaz, Franchini und Löw. Der Angeklagte Sabbaz hat sich auch wegen Uebertretung des Hazardspieles zu verantworten. Den Gegenstand bildet ferner ein Vorfall, der sich am 28. Februar v. J. in der Spitalgasse abspielte, wo es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Wachmanne und mehreren Studenten kam.

Auflösung eines irredentistischen Vereines in Triest.

Triest, 13. Juli. Das hiesige Amtsblatt „Observatore Triestino“ veröffentlicht die durch die k. k. Statthalterei verfügte Auflösung des Vereines „Circolo Giovanile Giovanni Bovio“ in Triest mit gleichzeitiger Einstellung seiner Vereinstätigkeit.

Drohender Krieg zwischen Peru und Bolivien.

Köln, 13. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Valparaiso: Hier herrscht die Annahme vor, daß ein Krieg zwischen Peru und Bolivien wegen der Vorgänge in La Paz bevorstehe. Die chilenische Admiralität erklärte, Chile verbleibe neutral, bereite jedoch die Entsendung von Kriegsschiffen zum Schutze seiner Interessen vor.

Buenos-Aires, 13. Juli. Die Regierung wies den argentinischen Gesandten in La Paz, Fonseca, an, aus Bolivien zurückzukehren, falls er nicht umgehend wegen der feindseligen Kundgebungen gegen Argentinien in La Paz volle Genugtuung erlangen sollte.

Feuilleton.

China und seine Reformen.

Von Kapitän Arthur von Riza. (Schluß.)

Nachhause zurückgekehrt, veranlaßten sie durch ihre aufmunternden Reden Tausende zum Besuche der ausländischen Universitäten, die zum Vorne des großen Vaterlandes die tiefen Lücken ihres Wissens zu füllen bestrebt waren. Gleichzeitig taten die allenthalben auftommenden zahlreichen Zeitungen das ihre und besonders die, die in den neubegründeten internationalen Niederlassungen freier reden konnten. Und wo durch die harten chinesischen Pressgesetze den Zeitungen der Mund geschlossen war, wurde zu nicht mißzuverstehender Satyre und Karrikatur Zuflucht genommen. Bald trat in allem und jedem der Patriotismus ans Tageslicht. Man aß, rauchte und wusch sich patriotisch; auf Seifen, Zigaretten und Kuchen fanden sich patriotische Widmungen, wie „Heil dem Vaterlande“ und dergleichen mehr. So ward der Patriotismus in das Volk hineingetragen. Patriotische Zeitschriften und patriotische Vereine vertreten heute überall den Willen des Volkes gegen den früher alleinmaßgebenden Willen des Herrschers im Reiche der Mitte, das am Vorabende der Einführung einer Konstitution steht, weil der Patriotismus eine nicht zu unterschätzende Macht geworden ist.

Zwar enthalten die Edikte über die einzuführende Verfassung noch immer wenig von dem, was schon vor zwei Jahren dem Volke in Aussicht gestellt worden war. Mit geradezu ängstlicher Besessenheit wird alles vermieden, das nach einer Einschränkung oder Preisgabe der Kronrechte aussehe könnte. So soll das Parlament nicht einmal das Recht haben, über die Zivilliste des Herrschers zu sprechen, die von diesem selbst festgesetzt wird. Ebenso bleibt dem Herrscher die Entscheidung, wer im Staatsdienste beschäftigt werden soll. Zudem sind die Parlamentsmitglieder nicht durch das Recht der Immunität vor den Folgen ihrer Reden geschützt, während ihre Wahl unter dem direkten Einflusse der Regierung steht. Ebenso sind Parteiklassen und Geldsammlungen den politischen Parteien untersagt. Derartige Bestimmungen bedecken sich natürlich nicht mit den langjährigen Wünschen der Reformpartei. Da jedoch das chinesische Volk für eine Verfassung in unserem Sinne heute noch nicht reif genug ist und es auch in absehbarer Zeit nicht sein wird, steht die Regierung auf Basis der in Rußland und in Persien gemachten Beobachtungen, auf dem ganz richtigen Standpunkte, daß es dem Volke nicht mehr bieten will, als es verdauen kann. Im Jahre 1917 soll die Verfassung festgelegt und eingeführt sein und was bis dahin zu schaffen ist, um einen auch nur beschränkten Parlamentarismus in China einzuführen zu können, ist so gewaltig, daß es der ganzen Kraft starker Männer bedürfen wird. Ein größerer Bau läßt sich in der vorgesehenen

Zeit von neun Jahren auf wirklich fester Grundlage nicht errichten.

Wie sehr in China nicht nur der nationale und soziale Gemeinssinn, sondern auch die Hinneigung zu modernen Auffassungen im Fortschreiten begriffen sind, beweist die Aenderung, die die Stellung der Frau zu erfahren beginnt. Noch vor wenigen Jahren war in China ein an die Dementlichkeit abfolgt unmöglich, weil im höchsten Grade unschicklich. Die geschilberte Tatumaraangelegenheit brach diesen Bann: In Süchina wurden Frauenversammlungen abgehalten, die zum Boykott der japanischen Waren aufforderten, und heute kann man bei den Wohltätigkeitsbazaren, die auch im fernen Osten bereits Eingang gefunden haben, Hunderte von Damen der ersten chinesischen Gesellschaftsschichten als Verkäuferinnen ihres Amtes walten sehen. Und dies mit dem besten materiellen Erfolge, da heute der sonst sparsame Chinese keine Schranken kennt, wenn es gilt, den nationalen und sozialen Gemeinssinn zu betätigen. So wurden jüngst in Hongkong bei einem zugunsten der Ueberschwemmten in Süchina veranstalteten Wohltätigkeitsbazar 1000 Dollars und darüber für ein Glas Wasser gezahlt.

Mit dem Wachsen des Patriotismus und des Gemeinssinns beginnt man sich in China nach langer Zeit wieder zu fühlen und etwas selbstbewußter aufzutreten. Tatsächlich sind ja auch die inneren Verhältnisse des Reiches geordneter denn je, der Durchführung der Reformen sind die Wege geebnet und die Verfassungs-

England.

L o n d o n, 13. Juli. Lord Roberts beantragte die zweite Lesung des Gesetzes, das die Wehrpflicht aller Bürger nach gewissen Altersstufen festsetzt. Das gegenwärtige System biete nicht die erforderliche Gewähr gegen die Gefahren, die England drohen, denn nicht weniger als eine Million Soldaten seien für die Bedürfnisse des Landes erforderlich.

Parlamentsekretär des Kriegsamtes Lord Lucas führt aus, der Plan sei über alle Maßen kostspielig und gewähre keine Hoffnung auf Verwirklichung. Er würde die Arbeit der letzten vierzig Jahre zerstören. Das bestehende System entspreche den nationalen Bedürfnissen.

Die Debatte wurde hierauf vertagt.

Die persischen Wirren.

L o n d o n, 12. Juli. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Teheran von heute 10 Uhr vormittags: Heute früh rückten die Nationalisten durch drei Tore in Teheran ein. Gegenwärtig tobt ein heftiger Kampf in den Straßen. Die Kosaken halten den Hauptplatz besetzt. Man erwartet jeden Augenblick, daß der Schah sich in eine fremde Gesandtschaft flüchten werde.

Cholera.

P e t e r s b u r g, 12. Juli. Gestern sind an der Cholera 101 Personen erkrankt und 47 gestorben. Die Gesamtzahl der Choleraerkrankten beträgt zurzeit 813.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Juli.

Normalveränderung. Wir entnehmen dem gestrigen Hafenadmiralats-Tagsbefehl: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 3. Juli 1909 allergnädigst den Ankauf des Dampfers „Moskwa“ und dessen Einreichung unter den Namen „Gaa“ als Torpedobootschiff in die Kategorie der Schiffe für spezielle Zwecke zu genehmigen.

Militärisches. M. K. Aus Wien wird berichtet: Schießen mit Schallbüchsen. Beginn Juli wurde zum ersten Mal der Schallbüchsen des amerikanischen Erfinders Magim in Offizieren der preussischen Heeresverwaltung vorgeführt. Auf dem Schießstand der Deutschen Munitions- und Waffenfabrik fand ein gelungener Versuch knalllosen Schießens mit einem Maschinengewehr statt, an das der Magimsche Apparat angebracht war. Am 3. d. wurde auf dem Tegeter Schießplatz ein militärisches Schießen mit dem Magimschen Schallbüchsen abgehalten, dem eine große Anzahl von Offizieren, hauptsächlich des Kriegsministeriums, des Generalstabes und der technischen Institute, beiwohnten.

(Analphabeten unter Rekruten verschiedener Länder.) Wie schlimm es noch mit der Schulbildung und deren einschlägigen Ergebnissen in vielen europäischen Staaten, insbesondere in Rumänien, aussieht, geht aus einer in der „Volksbildung“ kürzlich veröffentlichten Statistik hervor. An der Spitze steht das Deutsche Reich, sowohl was die Schülerzahl (9.750.000) und die Gesamtsumme der Ausgaben für Schulzwecke (520 Millionen Mark jährlich), als auch die geringste Zahl der Analphabeten (0,05 Prozent) betrifft. Dann folgen Schweden, Norwegen und die Schweiz mit 0,1 Prozent; Dänemark weist auch nur 0,2 Prozent und Großbritannien 1 Prozent auf. In weiterem Abstände kommen darauf Holland (2,1 Pro-

zent), Frankreich (4) und Finnland (5 Prozent), in sehr vergrößertem Belgien (10,2), Oesterreich-Ungarn (25,7), Griechenland (30) und Italien (31,3). Ueber die Hälfte der Rekruten konnten weder lesen noch schreiben in Bulgarien (52), Serbien und Rußland (62), Portugal und Spanien (70). In allerletzter Reihe steht Rumänien, wo 75 Prozent der Rekruten weder lesen noch schreiben konnten.

Offiziersversammlung. Am 17. i. Mts. 4 Uhr 30 Minuten nachmittags findet im Zeichensaal der Maschinenschule eine Offiziersversammlung statt, bei welcher sämtliche in Pola anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des Seeoffizierskorps, der Marineauditoren und Marineärzte erscheinen werden. Den Vorsitz wird L.-Sch.-Kapt. Richard Ritter von Kohen führen.

Urlaube. 8 Wochen L.-Sch.-L. Heinrich Seitz (Zwischenwässern und Oesterr.-Ung.), 8 Wochen Freg.-Leut. Viktor Stofowich (Oesterr.-Ung.), 1 Monat L.-Sch.-L. Otto Devez (Alt-Ausssee), 3 Monate Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Josef Pavestich (Fiume und Oesterr.-Ung.) und dem Seekadetten Paul Darvas v. Nagyveth (Wistolez).

Restaurationskonzert im Marinekasino. Heute Mittwoch, den 14. d. wird im Marinekasino ein Gartenrestaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Großes Sommerfest in der Adelsberger Grotte. Am 15. August l. J. wird in dieser weltberühmten Unterwelt das erste große Sommerfest abgehalten werden. Sechs Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen, darunter einer ab Pola werden an dieser Tage Tausende von Grottenbesuchern aus Nah und Ferne nach Adelsberg bringen. Große Vorbereitungen werden schon getroffen, damit das Fest herrlich ausfallen werde.

Infektionskrankheiten in Pola. Stand der Infektionskrankheiten in der Stadt Pola am 12. Juli: 1 Fall Scharlach, 1 Fall Diphtheritis.

Für die arme Witwe Damianic sind in unserer Administration eingelaufen: unter H. M. 2 K, Biljan 1 K. Zusammen 3 K. Bereits ausgewiesen 619.17 K, daher Totalsumme 622.17 K. Den edlen Spendern hierfür besten Dank. — Weitere Spenden werden in der Administration des Blattes entgegen genommen.

Erzette. Der in der Via bei Gladiatori Nr. 25 wohnhafte Martin Bason geriet vorgestern mit dem 23-jährigen Tagelöhner Nicolo Miletich aus geringfügiger Ursache in einen Streit. Nach kurzem Meinungsaustausch kam es zu Tätlichkeiten, wobei Miletich durch Schläge mit einem Holzstück eine Verletzung in der Schläfengegend erlitt. Gegen Bason wurde die Anzeige erstattet. — Vorgestern abends wurde der 22-jährige Maurer Romano Sualit arretiert, weil er in trunkenem Zustande auf der Straße die Passanten belästigte. — Dasselbe Schicksal ward dem 51-jährigen Marco Martinovich beschieden. Er inzestrierte vorgestern nachts in einem Hause in der Via Abbazia einen Heidenespektakel und erging sich gegen einige Personen in gefährlichen Drohungen. — Vorgestern abends gegen 1/2 10 Uhr erregte auf der Riva zwei Frauenpersonen, die 19-jährige Private E. v. U. und die 18-jährige Dienerin M. C. unliebsames Aufsehen. Die beiden Schönen waren in sichtlich beschwippten Zustände und lärmten derart herum, daß ein Wachmann einschreiten und die Beiden arretieren mußte.

Diebstähle. Vorgestern abends bemerkten einige Marineunteroffiziere wie zwei Individuen nächst den ärarischen Objekten bei Bonchi mit dem Wegschleppen von Dreiftern beschäftigt waren. Die hierauf avisierte Wache nahm die Betreffenden fest. Es sind dies die Arbeiter Johann Sletich, 20 Jahre alt und Michael Piccolich, 18 Jahre alt, beide aus Stignano. Die Strafamtshandlung wurde eingeleitet. — Der am Monte Castagner Nr. 25 wohnhafte Mechaniker Anton Maniaz brachte zur Anzeige, daß in der vorgestrigen Nacht unbekannt Diebe über eine Mauer in seinen Hofraum einstiegen und von dort drei Hühner und den dazugehörigen Hahn entwendeten. — Der 10-jährige, bei seinen Eltern in der Sternedstraße wohnhafte Schüler J. F. entwendete nächst den dortigen Varaden zwei zum Trocknen aufgehängte Wälsen und verkaufte sie einem Tramwayangestellten für zehn Heller das Stück. Das hoffnungsvolle Bürschchen und der Käufer werden sich wegen dieses Handels zu verantworten haben.

Heberfahren. Ein sechsjähriger Knabe namens Ruggiero Walbrunn trieb sich gestern mittags ohne Aufsicht in der Nähe der Marinekaserne herum. Infolge eigener Unvorsichtigkeit lief er in einen vorüberfahrenden Wagen hinein, kam jedoch bloß mit leichten Verletzungen am Fuße davon. Er wurde im Spital verbunden und sodann in die Wohnung seiner Eltern, Via Medolino 14, geschafft. Den Kutscher trifft, wie gesagt, kein Verschulden an dem Vorfall.

Aus dem Polizeiberichte. Der 21-jährige Zuckerbäcker Andrea Bigliola wurde zur Anzeige gebracht, weil er vorgestern nachmittags in einem Steinbruch mit einem Flaubertgewehr in unvorsichtiger Weise herumhantierte. — Der in der Via Campomario etablierte Mechaniker A. D. hat vorgestern mittags auf der Straße den 13-jährigen Schüler Guido Corazza mißhandelt. Die Anzeige wurde erstattet.

Aufsichtslose Gefährte. Der 28-jährige Kutscher Rudolf Chignoli, bei einer hiesigen Warenauditionsfirma bedienstet, wurde wegen Fahrlässigkeit angezeigt. Er hatte seine Pferde in der Via Sergiana ohne Aufsicht stehen gelassen. — Wegen des gleichen Deliktes wird sich der Kutscher Johann Mattiaz, 34 Jahre alt, Via Medolino wohnhaft, demnächst zu verantworten haben. Er war dieser Tage mit der Ablieferung von Frachtstücken im Agenzie-Vokale der „Sstria-Trieste“ beschäftigt und ließ sein Gespann an der Straße ohne Aufsicht. Das Pferd wurde aus irgendwelcher Ursache plötzlich scheu und ging durch. Ein gerade des Weges kommender Bauer aus S. Vincenti konnte dem dahinsrasenden Gefährte nicht rasch genug ausweichen und wurde zu Boden geworfen. Er erlitt hierbei einige Quetschungen und Riswunden am rechten Oberschenkel. Dem nacheilenden Kutscher Mattiaz gelang es schließlich, das Tier einzuholen und zum Stillstande zu bringen. — Dieser bedauerliche Unfall beweist nur neuerdings, daß die fahrpolizeilichen Vorschriften nicht streng genug gehandhabt werden können.

Gefunden und verloren. Gefunden wurde eine Metalluhr samt ebensolcher Kette. — Verloren wurde ein Geldtäschchen mit einem kleinen Geldebtrag und eine goldene Brosche. Abzuholen, bezw. abzugeben bei der Polizei.

Restaurant Venko. (Veteranenheim). Seit zwei Tagen gastiert in dem herrlich gelegenen Garten ein Wiener Varieté-Ensemble unter der Direktion Fritz Glöckl. Dasselbe erfreut sich eines zahlreichen Besuches, denn es kommen Varieté-Nummern zur Ausführung die auch einem Großstadt-Varieté alle Ehre machen würden. Unter anderen seien besonders erwähnt: Edith Hausen, Vortrag-Soubrette, Charles Schneider, Humorist, Wisi Hermann, Wiener-Liederfängerin, (ausgezeichnet bei der Monacher Konkurrenz in Wien), Hugo Karlson, Tanz-Humorist, Rosa Richy, Exzentriksoubrette und Kunstfeierin, Johanna, (eine tomsche Jongleurjunge), Fernand, Gesang- und Tanz-Exzentrik etc. Die Zivilen Eintrittspreise gestatten gewiß jedermann den Besuch dieser Vorstellungen, die nur empfohlen werden können. Die Vorstellungen finden täglich bei jeder Witterung statt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der l. u. r. Kriegsmarine vom 13. Juli.

Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist größtenteils gestiegen. Der Kern des Hochdruckgebietes liegt über der Iberischen Halbinsel, die Depression über Nordrußland.

In der Monarchie mit Ausnahme des SE noch trüb und kühl, an der Adria im N trüb und Regen, bei rauhen NW-lichen Winden und kalmen, im S heiter und serocal, zumest kühl. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch veränderlich, dann Abnahme der Bewölkung bei schwachen variablen Winden, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.1 2 Uhr nachm. 763.6

Temperatur um 7 „ + 15.4 2 „ + 19.6°C

Regenbesitz für Pola: 14.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.8.

Ausgegeben um 3 Uhr 35 Min. nachmittags.

Die Ausstellung des wandernden Museums des l. l. Unterrichtsministeriums.

Von G. Sondrey.

Die unerbittliche Logik des großen Disting hat das französische „klassische“ Drama ein für allemal vernichtet. Der französische Baustil ist ebenfalls nichts einziges; denn weder Koloko noch Empire kann mit einer Renaissance oder Gotik wetteifern; sie sind ebenso gemacht wie die unmbgliche Sezeßion. Bei der Verleihung des Nobelpreises für die Literatur an Guldbrudhorne hatte vor ein paar Jahren die ganze Welt ungläubig und abwehrnd die Hände zusammengeklappt. Solches und ähnliches kommt einem in den Sinn, wenn man vor den französischen Bildern und Skulpturen steht und, sie bewundernd, unbedingt ausrufen muß: „Das ist wahr! Eine echte und edle Kunst! Das ist die Nachahmung der Natur in des Wortes wahrstem, gefühvollstem und poetischstem Sinne!“

So ist es; während man hier nicht nachforschen kann, warum sich die französischen Maler und Bildhauer so froh von den anderen Künstler Galliens unterscheiden.

Man begegnet ihnen beim Betreten der Ausstellung als den ersten. Die Bilder sind zwar nur auf photographischem Wege gewonnene lithographische Reproduktionen von berühmten Bildern der letzten 100 Jahre; der Farbenausschlag fehlt also; aber es ist doch ein reiner Genuß, sie zu schauen, oder das allenfalls im Original Gesehene im Geiste wiederzuschauen.

Wiewohl ausgewählte Werke, geht es des Raummanagements wegen nicht an, alle aufzuzählen und es seien der Aufmerksamkeit des Besuchers (subjektiv) besonders empfohlen: Die Werke des L. Rousseau, deren einige im Museum de Gouvre prangen, ganz besonders die prächtige „Waldlichtung bei Fontainebleau“. Durch den nachdenklichen, fast melancholischen Ernst heben sich die verträumten Sphäre Millet's stark ab. Er trifft es meisterhaft, das leise summende Lied vom Frieden und der Ruhe zu singen. Lustig und weltentfernt ist der fürwahr feinsten „Nimphentanz“, ein süßes, hochpoetisch gedachtes Phantasie-Idyll von Corot. Desgleichen sind die von der Psyche beherrschten Werke wahr und bedeutend; so besonders Baudry's sein im Detail ausgearbeitetes Bild „Charlotte Corday“, deren durchgeistigten Blick man nicht vergißt, P. Delacroix's „Les enfants d'Eduard IV“ und E. Brun's „Maria Antoinette et ses enfants“, beide mit herrlichen Vichtheffekten; die ins ungewisse Los wandernden „Conscrits“ Dagnau-Bouvert's, die ausdrucksvollen Gesichter des E. Cottet und jene des großen Gemäldes „Napoleons Krönung“ von David. Man möge auch nicht übersehen Daubigny's schlummernden Frieden in „Bords de l'Oise“ und Troyon's treffliche Genrebilder, meisterhaft in der Ausführung.

Es sind hier einige gelungene Abbildungen der Meisterwerke der Skulptur, von Gardet und Fremiet, dessen brutalwahrer „Gorilla“ mit der Schönheit unterm Arm an eine Novelle Allan-Pöes erinnert. Dabei bedauert man als Moderner nicht etwas mehr von Rodin zu sehen, dieses nunmehr als glorreich anerkannten, großen Meisters der Bildhauerei.

In den Saal „England“ tretend, wird man bald vom berühmten Bild „Portrait de Madame Sidons“ von T. Gainsborough angezogen. Das Werk schmückt die Nationalgalerie zu London und gehört zu den besten existierenden Portraits. Alsdann merkt man, daß in diesem Saal das Portrait überhaupt vorherrscht, wobei ein Bildnis mit dem andern starke Verwandtschaft aufweist und alle etwas unbedingt Gemeinsames haben, offen heraus: etwas romantisches.

Diese Meister kultivieren vor allem das Auge, das an Stärke des seelenvollen Ausdruckes auffallend ist. Die Auffassung des Modells, das Idealisieren scheint bei allem gleich; etwas Vornehm-Romantisches in der Tracht und Haltung haben alle die schönen Bilder gemeinsam.

So das entzückende „Portrait de Lady Hamilton“, „Niß Benwel“, das trefflich kolorierte, geradezu ideal duftige „Damenbildnis“ und das klassische „Der Sohn des Malers“, alle von Romney; so die Werke von S. S. Reynolds: „Lady Elizabeth Lee“, „Georg IV.“ und das herzige Kinderbild „Portrait de la Duchesse de Gloucester“. Und ebenso seelenvoll ist das „Damenbildnis“ von Popper und höchst ausdrucksvoll die Werke von Hogarth „Domestiken“ und das im Nationalmuseum von London sich befindende „La marriage alla modes“. Dagegen sticht durch das seine Leppigkeit und fast Leidenschaftlichkeit auffallende, farbenreiche Bild Rossetti's: „Sogno di Dante“ von den anderen stark ab, und man ist geneigt, den großen Unterschied der südlischen Abkunft des Meisters zuzuschreiben. Umgekehrt kann ich mich mit der Auffassung Venedigs, wie es Turner in zwei Bildern darstellt, durchaus nicht einverstanden erklären. Hier Rhodus, hic salta! Jeder Meister versteht vor allem die Laute, die Sprache, die Seele seiner Heimat wiederzugeben.

Also ist es kein Wunder, daß im Saal „Deutschland“ der Gedanke und die Dichtung vorherrscht. Das Land der Denker und Dichter.

Fast jedes Bild hat etwas Allegorisches in sich, jedes festelt etwas länger als als die anderer Sätze, weil es zum Zuschauer spricht. Zwar möchte ich in dieser Hinsicht, den Klinger nicht in die erste germanische Reihe setzen; denn, offen gestanden, er überzeugt mich nicht und rührt mich noch weniger. Ich glaube ihm nicht und denke so still in mir: „Die Sache ist, g e m a c h t.“ Sobotan deutsch im oberwähnten Sinne ist aber U h d e in seinen drei Werken namentlich im gefühlvollen Bild: „Das heilige Abendmahl“, das auf Klassizität Anspruch erheben darf; durch und durch vertieft sind die mit großer Plastik gearbeiteten Werke Leibl's „In der Kirche“, die bekannten reizend-drolligen „Dorfpolitiker“ und „Die neue Zeitung“, drei Bilder, die auf große Intimität des Malers mit seinen Modellen schließen lassen und deutlich sprechen, wie fein er sie beobachtet und wie gründlich er ihre Psyche verstanden hat. „Das heilige Abendmahl“ Gebhart's ist im Gegenteil zu demselben, zuerst

erwähnten Thema hoch dramatisch aufgefaßt und stark bewegt, und es bereitet einen besonderen Genuß, die beiden Werke zu vergleichen.

(Fortsetzung folgt.)

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

47 Nachgrind verboten
„Nein, Kindchen. Ich bin nur klug“, erwidert dieser ebenso. „Nichts wäre für den Jungen jetzt gefährlicher, als wenn er sich ein bißchen verliebte —“
„Doktor — Doktor!“
„— und ich glaube, er ist auf dem besten Wege dazu.“

Bia schüttelt indigniert den Kopf, während Dr. Röder sich eine neue Zigarre anzündet und an seinem „Asti spumante“ nippt. Doch merkwürdig — der süße prickelnde Wein will ihm nicht mehr recht schmecken. Sind es Bias große vorwurfsvolle Augen, die ihm den Appetit verdorben haben? Oder fühlt er sich doch nicht so ganz sicher, daß seine Weltkenntnis diesmal stimmt?

Orlando hat inzwischen das Zimmer verlassen — um ein wenig Luft zu schnappen, wie er sagt. In Wirklichkeit aber, um den Spätzeiten des Arztes aus dem Wege zu gehen, die ihn in seinem heutigen Gemütszustand verlegen.

Bia und Dr. Röder bleiben allein zurück. Während Bia sich an ihren Nähtisch setzt und emsig zu sticheln beginnt, beobachtet der Arzt seine kleine Wirtin schweigend. Dabei entgeht ihm nicht, daß Bia wiederholt nach dem Nebenzimmer hin horcht, wobei sich ihre Miene mehr und mehr verfinstert.

„Sie scheinen mit der Anwesenheit von der da —“ er deutet nach dem Nebenzimmer — „nicht zufrieden zu sein, Signorina?“

„Offen gestanden — nein,“ erwidert Bia, die Stirn kraus ziehend. „Besonders, wenn Sie die Sache so feivol auffassen, Doktor!“

„Bah — trivial! Einfachste Sache von der Welt! Frühlingsnachricht. Zufälliges Begegnen. Sie wird krank. Er steht ihr bei. Beide jung und hübsch. Na?“

Und der Arzt blickt seine kleine Widersacherin herausfordernd an.

„Ja, ja —“ gibt Bia widerstrebend zu. „Aber — der Gedanke tut mir weh. Orlando liebte Elia von ganzem Herzen —“

„— und wurde verschmäht. Er hat eine Perle verloren und wird nach dem glitzernden Brillanten greifen. Verlassen Sie sich darauf!“

„So schnell?“
Ein eigentümlicher Blick streift das sanfte, vor Eifer gerötete Gesicht der kleinen Dame.

„Es gibt auch Herzen, die sich rasch entflammen, liebe Bia,“ sagt er leise. „Nicht alle sind so schwer zu erobern wie — na, Sie wissen schon!“

Zum ersten Male hat er sie bei ihrem Namen genannt! Die zarte Röte auf Bias Wangen vertieft sich. Rasch steht sie auf, um ihre Befangenheit zu verbergen.

Der Doktor aber pafft ganz vergnügt drauf los. Ihm ist Bias Verlegenheit nicht entgangen und in dem Herzen dieses alternden Junggesellen beginnen längst entschummerte Hoffnungen auf ein spätes Glück sich zu regen.

Und auch mit Bias Unbefangenheit ist es vorbei. Noch ein Weilchen bleibt sie bei ihrer Näharbeit. Dann geht sie in die Küche, um ihrer Patientin „eine Suppe zurecht zu brauen“ — wie sie vorgibt. In Wirklichkeit jedoch, weil sie dem forschenden Blick des Arztes entgehen will.

Als sie nach einer Viertelstunde das Zimmer wieder betritt, in der Hand eine Tasse kräftiger Fleischsuppe, ist Dr. Röder nicht mehr allein.

In voller Toilette, als beabsichtige sie einen Besuch zu machen, sitzt Sennora Alvarez neben ihm — noch etwas bleich, aber anscheinend wieder vollständig wohl auf.

„Wirklich, Doktor —“ sagt sie joeben mit leisem Lächeln — „ich bin von Messina nur zu dem Zweck hergekommen, um der Verlobungsfeierlichkeit des Marchese Martinelli beizuwohnen.“
„Aber ich sah sie ja nicht unter den Gästen, Sennora.“

Wieder umspielt jenes eigene Lächeln ihre Lippen, das dem Arzt zu denken gibt.

„Ich kam leider zu spät. Aber — heute ist auch noch ein Tag. Ich werde nicht verfehlen, dem Herrn Marchese heute meine Glückwünsche darzubringen.“

„Da müssen Sie sich aber beeilen!“
„Warum?“
„Der Marchese fährt mit dem Vormittagsdampfer nach Messina —“

„Nach — Messina?“
„Er hat eine Aufforderung erhalten, sich dort einzufinden. Man will mit dem Abtragen der Trümmer

feines Palazzo's in der Via San Sebastiano beginnen und dazu sei seine Anwesenheit erforderlich.“

Auf Dolores Gesicht wechelt Blässe mit fliegender Röte.

„Ist das sicher, Doktor?“
„Selbstverständlich.“
„Dann kann ich mir den Besuch hier sparen. Auch ich kehre heute nach Messina zurück.“
„Allein?“

Sie lächelt — diesmal ein wenig kokett.
„Ich weiß es noch nicht. Jedenfalls danke ich Ihnen für Ihre Mitteilung, Doktor. Und Ihnen beiden —“ sie stellt auf und reicht Bia die Hand — „für die Mühe, die ich Ihnen verursacht. Ich glaubte nicht, daß ich so schwach bin —“

„O bitte!“ fällt der Arzt mit einer kleinen Verbeugung ein. „Das ist ein Vorrecht Ihres Geschlechts!“

„Meinen Sie?“
Ein spöttisch-überlegener Blick aus den schwarzen Augen der Brasilianerin trifft den kleinen Doktor.

Dann nimmt sie ihre Schleppe zusammen, verneigt sich leicht und verschwindet in ihrem Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Sommerfrische: Aeltere Jahrgänge „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ à Kr. 3.—, „Reclams Universalium“ mit einer Fülle von humoristischer und anderer Lektüre Kr. 5.—, „Reggendorfer“ Kr. 1.—, „Fliegende Blätter“ Kr. 2.— pro Band. — **G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Malkurs (auch im Sommer) für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Oel-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Blau-, Seide, Sammt, Holz zc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Via Castropola 27 (neben der neuen deutschen Volksschule). 454

Frequentantin der Meißner-Schule, welche in Wien mit Vorzug die Staatsprüfung absolviert hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violin, 3. Vierhändigspiel. Honorar per Monat nur 4 Kr. Unterricht in und außer Haus. Gibt auch während des Sommers Stunden. Geht auch nach Brioni. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse: St. B., Via Castropola 27 (neben der Staatsvolkschule). 454

Als Zeichner oder Schreiber sucht junger Mann mit guten Zeugnissen baldigst unterzukommen. Adresse in der Administration unter Nr. 465.

Tüchtige Köchin sucht Stelle per sofort. Anträge an die Administration. 456

Abrmacherlehrling wird mit Kleiner Bezahlung sofort aufgenommen. Anfragen an die Administration.

Rabibetti oder unmobiliertes Zimmer zum Aufbewahren von Gepäc gesucht Unter „Rabibetti 462“ an die Administration.

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badestammer und Terrasse ist zu vermieten. Via S. Felicità 6. 452

Reizende Villa in Belbes (Oberkrain), funkelagelneue und vollständig eingerichtet, mit 4 Herrschafts- und 2 Dienstmädchen-Betten, erstklassige Wäsche und sonstiges Service, Garten, über die Saison um 700 K zu vermieten. Anfragen zu richten an Sattlermeister F. Korosec in Belbes. 449

Zwei Bernharden, reinrassig, 7 Monate alt, preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen Via San Martino 26. 420

Uniformen von 20 Hellen an, wegen Auffassung des Artfells. Maison Friß, Piazza Carl 1, 1. Stod. 402

Zehnteiler Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Kellow, in Wien. Nebenabnahme „Maison Friß“, Piazza Carl 1, 1. Stod.

Japanische Berichte über die Kämpfe, die zur Einnahme der Landbefestigungen von Port Arthur führten. Deutsche Uebersetzung von F. u. K. Oberstleutnant Ritter v. Ursin-Pruszynski. Preis Kr. 1.20.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

Villa in Canfanaro

bei der Bahnstation, schöne Lage, quellendes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterdache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schankgewerbelizenz, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen. Informationen: Johann Koller, Wirt in Canfanaro. 4542

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 4541

Hutformen, Bänder, Federn, Blumen, Tülle wegen Auflassung des Artikels zu haben zum Selbstkostenpreise im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Schwarzes Bier!

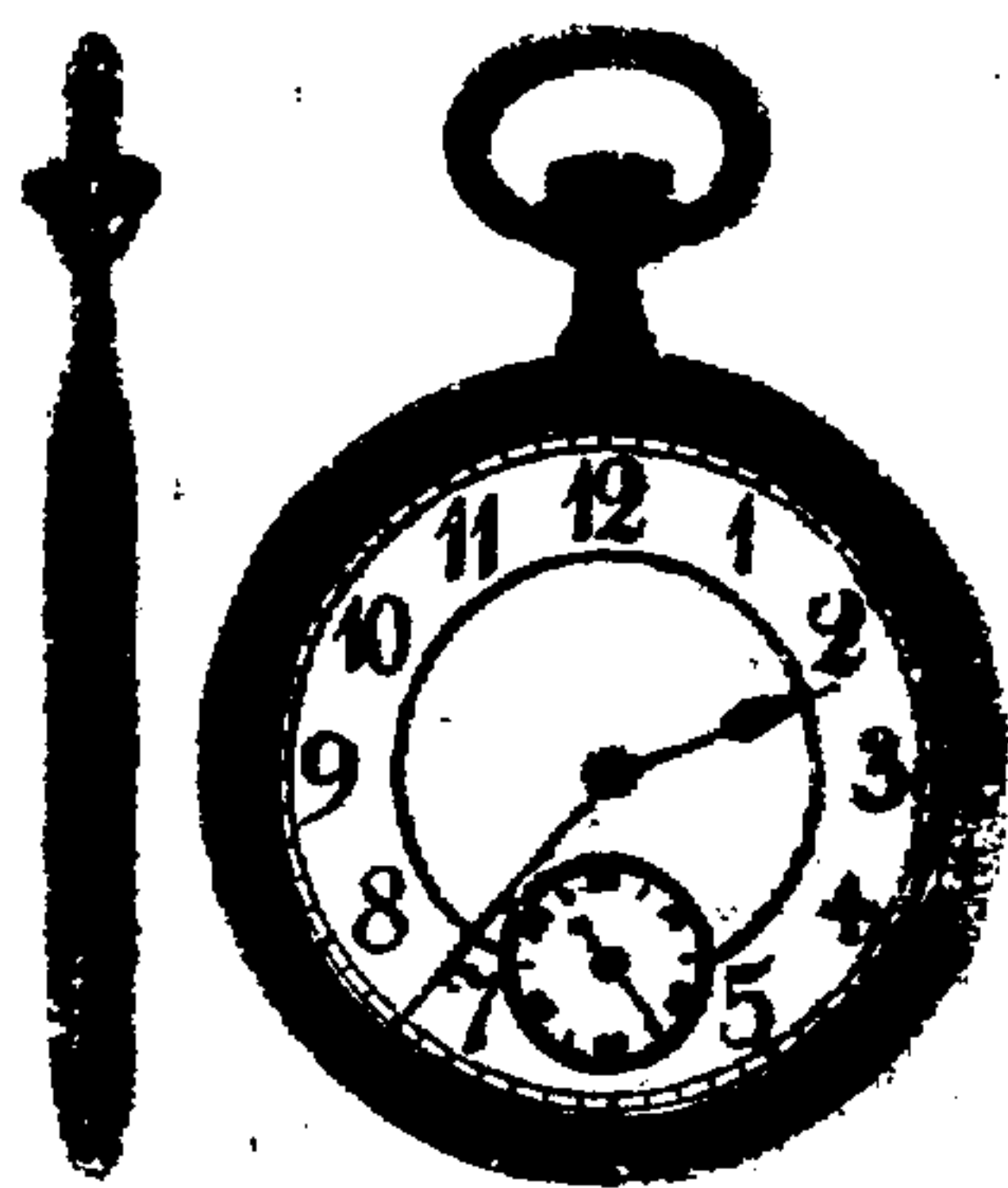
Stots frisch vom Fass. 4132

Vorzügl. steirische und Kumpoldskirchner Weine.

Ur-Deutländer und Prager Schwarzweine.

Frühtüchtube Winhofer (nächt der Port' Hurea).

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt, und zwar:

- 1. Fiume und Delnice (Zone 24 Col. XI),
- 2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann im Masstab 1:200.000 nachstehende Karten:
- Zeng, Kostajnica, Bred, Ragusa, Spalato,
- Zara, Banjaluka, Zvornik, Mostar, Travnik,
- Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowitz, Hofgasteln, Kufstein, Glarus, Innsbruck, Brunek,
- Trient, Badweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger,
- Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz,
- St. Pölten, Passau, Dresden, Chur, München,
- Florenz, Sondrio, Corno, Belluno, Mailand,
- Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

Buchdruckerei J. Krmpotic,

Pola, Piazza Carli 1.

STOEWER



Weitaus beste Schnellreibmaschine.

Fünf goldene Medaillen und Meisterchaftspreise.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., 4483
Karls-gasse Nr. 11. 4246

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine. ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bitten!

Burget.

Acht erste Preise.

Tetra -Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Acht erste Preise.

Patentiert. Staatspreis. Patentiert.

4437

Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Mauhattan - - - - -

J. Krmpotic,
Piazza Carli 1.

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt Spareinlagen auf Büchel zu **4 Prozent.**

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse auf Wertpapiere und Goldwaren.

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust

3602